

Thema: Prater Wien

Autor:

Chronik

## Viel Vergnügen im alten Wien

Having a Good Time in Old Vienna



Das Riesenrad im Wiener Prater zählt – neben dem Stephansdom – zu den weltbekanntesten Wahrzeichen der Stadt.

Technik dominiert heute die Welt der Unterhaltung – MP3-Player, Internet, Fernsehen. Die Menschen im Wien des 19. Jahrhunderts konnten davon nicht einmal träumen und doch setzten sie Maßstäbe des Vergnügens für die damalige Zeit und teilweise auch für die Gegenwart. In Tanzsälen, die bis zu 10.000 Gäste füllten, ließen sie sich zu den Klängen von Joseph Lanner oder Johann Strauß verzaubern. Im Prater wurde Venedig samt Lagunen und echten Gondeln nachgebaut, Buffalo Bill zeigte seine „Wild West Show“. In Hietzing stand eine Kopie der Alhambra von Granada und die größten Zirkusse der Welt waren zu Besuch. Das Buch „Viel Vergnügen im alten Wien“ von Erich Vorrath, erschienen im Carl Gerold's Sohn Verlag, lädt zu einer fröhlichen Reise in die Vergangenheit der einstigen Kaiserstadt ein.

Das 19. Jahrhundert war für Wien eine bewegte Zeit. Am Anfang hallte Kanonendonner der Schlachten von Aspern und Deutsch-Wagram bis in die Innenstadt. Napoleon residierte für kurze Zeit in Schönbrunn bis sich der Wiener Kongreß einniste-

te, um über die Neuordnung Europas zu beraten und sich dabei köstlich zu amüsieren. Staatskanzler Metternichs strenges Regiment führte zum Revolutionsjahr 1848. Auf Befehl des jungen Kaisers Franz Joseph wich die mittelalterliche Stadtmauer der Ringstraße und ihren Prachtbauten. Wien verschmolz mit seinen Vorstädten und wuchs rasant. Als Begleitmusik zu diesen historischen Ereignissen eroberte ein neuer Tanz im Dreivierteltakt die Welt.

### Wiener Tanzvergnügen und Theaterzauber

Die Hauptstadt der Donaumonarchie wurde zur Weltstadt der Musik. Der Siegeszug des Walzers war nicht mehr aufzuhalten. Längst vergessene Tanzpaläste von monumentalem Ausmaß stillten die Sehnsucht der Menschen nach glanzvollen Festen. Das Apollo mit seinen 36 Sälen bot bis zu 10.000 Gästen Platz, ähnlich das Odeon oder Schwendner's Kolosseum. Johann Strauß Sohn gab sein Debut im Dommayers Casino in Hietzing 1844. Vom Hofball bis

zum Sperl oder Sophienbadsaal, alles drehte sich im Walzertakt.

Auch das Theater erlebte im Wiener Biedermeier seine Blütezeit. Einige der berühmtesten Bühnen der damaligen Zeit fielen jedoch der Umgestaltung der Innenstadt zum Opfer und sind heute nur noch Erinnerung. Das alte Hofburgtheater am Michaelerplatz, das Kärntnertortheater an der Stelle des heutigen Hotel Sacher oder das Carltheater in der Praterstraße. Erhalten blieben: Das Theater an der Wien, ewig verbunden mit dem Schauspieler und Librettisten von Mozarts „Zauberflöte“, Emanuel Schikaneder, oder das Theater in der Josefstadt. Große Namen wie Ferdinand Raimund und Johann Nestroy, die auch selber in ihren Stücken spielten, oder Josef Anton Stranitzky, dem Schöpfer des Wiener Wursttels, bilden den Grundstein für die vielseitige Wiener Theaterszene der Gegenwart.

### Prater und Zirkus

In Erich Vorraths Buch kommt auch der älteste Vergnügungspark der Welt mit seiner

»Österreich Journal« – <http://www.oesterreichjournal.at>

Thema: Prater Wien

Autor:



Das Kärntnerthortheater um 1830 – an seiner Stelle steht heute das Hotel Sacher.

abwechslungsreichen Geschichte nicht zu kurz. Der Prater, der sich vom kaiserlichen Jagdrevier zur Erlebnismeile der Superlative entwickelte, hatte schon immer einen besonderen Platz im Herzen der WienerInnen. Für die Kleinsten eröffnete 1835 das erste Kasperltheater, das Fernweh der Erwachsenen wurde mit dem Bau einer Miniaturausgabe Venedigs mit echten Lagunen und Gondeln gestillt. 1897 erhielt Wien sein berühmtes Wahrzeichen – das Riesenrad.

Der Prater diente auch als Kulisse für Aufführungen der berühmtesten Zirkusse jener Zeit – allen voran Barnum & Bailey's „Größte Schaustellung der Welt“. Auch jener Mann, der lange vor John Wayne für die Menschen im 19. Jahrhundert der Inbegriff des amerikanischen Cowboy war, Buffalo Bill, machte mit seiner „Wild West Show“ zweimal in Wien Station. Amerikanische Ureinwohner, Coltduelle vor dem Saloon und Rodeos – hautnah im Wiener Prater.

### Könige des Walzers und der Operette

Die Entstehungsgeschichte des Walzers ist untrennbar mit seinen berühmtesten Schöpfern verbunden. Allen voran Joseph Lanner und Johann Strauß Vater, die sogar eine Zeit lang zusammen auftraten. Beide hinterließen ein großes musikalisches Vermächtnis. Strauß schenkte der Welt aber auch drei Söhne: Johann, Joseph und Eduard, die in die Fußstapfen ihres Vaters traten und die bedeutende Walzer-Dynastie begründeten. Johann Strauß Sohn wurde bald der größte und weltberühmte Walzerkönig. Er beließ es aber nicht nur beim Dreiviertelakt, sondern

wanderte auch in die Welt der Operette, ermuntert von keinem geringeren als Jacques



Johann Strauß Sohn (1825-1899)

Offenbach. „Glauben Sie mir, Walzertänze, so charmant sie auch sein mögen, sind nicht genug für einen Mann Ihrer Begabung. Sie müssen sich aufraffen, für die Bühne zu schreiben. Operetten“, sagte Offenbach bei ihrer ersten Begegnung.

„Was uns so wienerisch erscheint, stammt in Wahrheit aus Paris – Jacques Offenbach gilt als der eigentliche Schöpfer der Operette“, schreibt Erich Vorrath in seinem Kapitel über diese Musikform. Aber der „Wiener

Beitrag“ ließ nicht lange auf sich warten. Franz von Suppé, Karl Millöcker, um nur einige zu nennen, bis hin zu Emmerich Kálmán oder Franz Lehár drückten der Operette ihren eigenen Stempel auf. Und natürlich Johann Strauß Sohn. Vorrath erinnert auch an die großen Sängerinnen und Sänger sowie Schauspieler jener Zeit, wie Marie Geistinger, Josefina Gallmeyer oder Alexander Girardi.

### Beim Heurigen und den Schrammeln

Eine Vergnügungsreise durch das alte Wien wäre nicht komplett ohne die traditionsreiche und unsterbliche Institution des Heurigen und des Wiener Liedes. In drei Kapiteln widmet sich Erich Vorrath den berühmten Buschenschänken und ihren Weinbauern, die sich bis heute erhalten haben sowie den Volkssängern, die das Wiener Lied unsterblich gemacht haben. Allen voran die legendären Schrammeln, aber auch die Edmund Guschelbauer, Emilie Turecek alias Fiakermilli oder Josef Bratfisch, im Hauptberuf eigentlich Leibfiaker von Kronprinz Rudolf. Ihre größten Erfolge feierten sie alle in den berühmten Heurigen der Stadt, wie dem Stahlehner, dem Gschwandner oder der 10er Marie.

Erich Vorraths Buch „Viel Vergnügen im alten Wien“ ist zugleich Einladung und Streifzug in die Vergnügungswelt der Donaumetropole im 19. Jahrhundert. Mit unterhaltsamen und zugleich wissenswerten Anekdoten und Details erzählt Vorrath, wie die WienerInnen trotz oder vielleicht wegen großer und folgenreicher historischer Ereignisse eine Leichtigkeit des Seins zelebrierten, die ihresgleichen auch in der Gegenwart sucht. Die wichtigsten Protagonisten dieser fröhlichen Seiten des damaligen Lebens schufen musikalische und literarische Kunstwerke von Weltgeltung und gaben „ihrem“ Wien jenen Esprit, der diese Stadt weiterhin prägt und weltberühmt macht. ■

<http://www.cgs-verlag.at>

### Viel Vergnügen im alten Wien Having a Good Time in Old Vienna

Von Erich Vorrath  
Verlag: Carl Gerold's  
Sohn Verlagsbuch-  
handlung KG, Wien,  
Mai 2009, Hardcover,  
230 x 250 mm, 144 S.  
Deutsch/Englisch  
Viele Farb- und SW-  
Abbildungen  
Euro 39,-, ISBN: 978-3-9502631-2-1  
<http://www.cgs-verlag.at>



»Österreich Journal« - <http://www.oesterreichjournal.at>